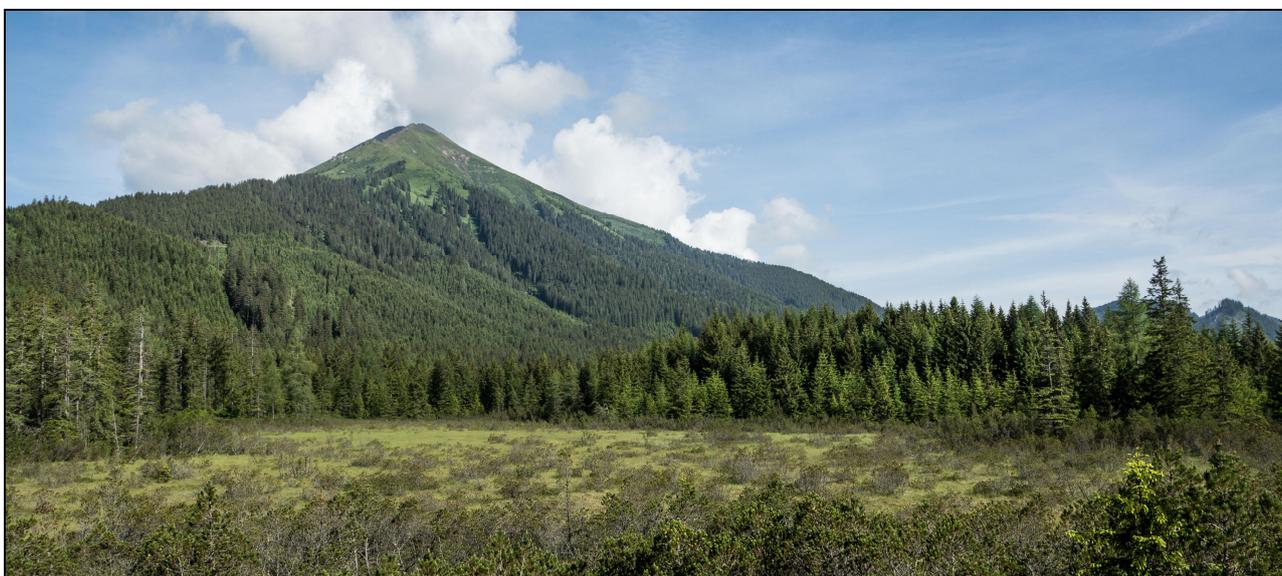


Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
 HG: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN, Tauernstraße 47 | 31. Jg. | Nr. 92 | Juni 2018

Moore in unserer Region Schützenswerte Landschaftsteile

Von Maria Theresia Leitner / Hohentauern



Das Schullerer Moor mit Gr. Hengst

Vorwort

Hohentauern hat nicht nur Historisch Interessantes zu bieten, Hohentauern ist ein Juwel einer reichhaltigen Flora und Fauna. In diesem Beitrag konzentrieren wir uns auf die Moore unserer Region, welche - mit einigen Ausnahmen - auch heute noch weitestgehend unberührt von massiven Eingriffen landwirtschaftlicher oder forsttechnischer Gerätschaften sind. Galten durch Jahrzehnte hindurch die meist baumlosen, von Stauden durchwachsenen Moore, in welchen man bei jedem Schritt und Tritt einzusinken drohte, vielerorts als gefährlich und mystisch, so weiß man heute, dass

unberührte Moore nicht nur ein Habitat wertvoller Pflanzen und tierischer Lebewesen darstellen, einen wertvollen Beitrag zur Minimierung von CO₂ liefern, sondern Moore, als *Methusaleme* unter den Biotopen, gleich Archiven Aufschluss über die Klima-, Vegetations- und Kulturgeschichte geben. Moor (germanisch) ist seit mehr als 2000 Jahren die Bezeichnung für *nasse Orte*.

Dass es auf Moorböden bereits seit der Steinzeit Siedlungen gab, zeigt sich an Rast- und Siedlungsplätzen des Altpaläolithikums (Bsp. Weimar, Thüringen), sowie an Kulturnachweisen aus dem Mesolithikum und dem